

Bergstadt besitzt modernste Filiale

Volksbank: Umbauphase nach einem Jahr beendet / Für den 11. Juni ist ein Tag der offenen Tür geplant

Obernkirchen. Noch stehen ein paar Metallgitter davor und immer wieder Fahrzeuge von Handwerkern, die mit Hochdruck Restarbeiten erledigen. Am Sonnabend, 11. Juni, ist allerdings Schluss damit. Dann präsentiert sich der Umbau der Volksbank in Obernkirchen in neuem Glanz und darf von Kunden und anderen Interessenten in Augenschein genommen werden. Bei einem Tag der offenen Tür ist die Hauptstelle von 12 bis gegen 16 Uhr zu besichtigen. Bereits jetzt steht fest: Was dort geschaffen wurde, ist zunächst einmal eine optische Bereicherung der Bergstadt. Das Gebäude wird bestimmt die Blicke der Fußgänger und auch der anderen Verkehrsteilnehmer auf sich ziehen. Die hoch aufragende Betonstele mit dem Banklogo bekommt noch eine weithin sichtbare Uhr. Auch die Grünanlage ist fast vollendet. Wer das frühere Gebäude noch gut in Erinnerung hat, wird bei einem Vergleich feststellen: In diesem Fall kann man kaum noch von einem simplen Umbau sprechen. Nachdem selbst der Kern des Hauses umfassend saniert wurde und nur die aus dem Jahre 1984 stammende Tresoranlage erhalten geblieben ist, wirkt die Obernkirchener Hauptstelle der Volksbank wie ein kompletter Neubau. Immerhin sind dafür auch mehr als eine Million Euro investiert worden. Der ins Auge gefasste Finanzrahmen wurde etwas überschritten, aber der Zeitplan stimmt. Ein Jahr nach dem Beginn der Abrissarbeiten hat das Containerdasein für die Mitarbeiter ein Ende. Am kommenden Wochenende steht der Umzug in neue, hell und freundlich eingerichtete Räume bevor, die sehr funktionsgerecht ausgestattet wurden. „Unsere Mitarbeiter müssen nur ihre Akten und sonstigen Unterlagen mitnehmen, alles andere kann in den 14 Containern bleiben, die wir für die gesamte einjährige Bauphase angemietet haben“, versicherte der Marktbereichsleiter Heinz David. „Hier ist wirklich alles neu, und es gibt – im Gegensatz zu vorher – endlich nur noch zwei Ebenen, auf denen sich alles abspielt“, ergänzte Friedrich Gärling, der Chef der Obernkirchener Hauptstelle. Im Erdgeschoss befindet sich die so genannte Selbstbedienungszone. An einer mit Obernkirchener Sandstein verblendeten Wand nehmen Automaten Geld ein und zahlen es aus, drucken Kontoauszüge und nehmen Überweisungen vor. Außerdem kann man dort den Inhalt seiner Spardose leeren. Eine Münzzählmaschine wirft einen Beleg aus, mit dem sich das eigene Konto aufbessern lässt. Dieser Bereich wird abends nach Geschäftsschluss durch eine aus der Decke herabgelassene, rund fünf Meter breite Glaswand von den übrigen Geschäftsräumen abgetrennt. Dahinter liegen zwei Beratungsräume und eine Wartezone, in der man sich zum Beispiel über aktuelle Börsennachrichten informieren und Kaffee trinken kann. Eine Treppe höher gibt es weitere vier Büros, in denen Kunden diskret beraten werden. Außerdem sind Sozialräume sowie ein Raum für Schulungen und Besprechungen entstanden. Gärling kann eine Portion Stolz nicht verhehlen: „Obernkirchen hat jetzt die modernste Geschäftsstelle der Volksbank in Schaumburg.“ In dieses Projekt seien alle Erfahrungen aus der Bankbranche und alle technischen Weiterentwicklungen eingeflossen. Auch die Umsetzung sei dem Obernkirchener Atelier für Architektur und Design sehr gut gelungen. Nicht unerwähnt bleiben soll, dass es sich bei den mehr als 20 am Bau beteiligten Unternehmen überwiegend um heimische Betriebe handelt. Was die Besucher beim Tag der offenen Tür noch wissen sollten: Sie können die Küche am Sonnabend kalt lassen. Es gibt genug zu essen und zu trinken – alles zu moderaten Preisen. Auf die Kinder wartet eine Hüpfburg. Außerdem können sie sich Buttons mit dem eigenen Porträt herstellen.

© Schaumburger Nachrichten, 08.06.2005 (sig)